

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Gemen, zum 11.12.2022

Bereitet dem Herrn den Weg: denn siehe, der Herr kommt gewaltig. Jesaja 40,3.10

Liebe Geschwister in der Nachbarschaft,

zum 3. Advent grüße ich Sie herzlich aus Gemen.

Vor kurzer Zeit hörte ich im Radio ein Interview mit dem Theologen und Dichter Christian Lehnert, in dem er unter anderem gefragt wurde, wie er die Adventszeit verbringt und, ob er nicht einen Rat für die Hörer und Hörerinnen habe. „Die Ruhe suchen.“, lautete seine Antwort. „Die Stille suchen, den Reizen entgehen.“ Mir hat diese Antwort gut gefallen. Ich möchte sie eigentlich gar nicht kommentieren. Nur soviel: Natürlich weiß ich auch, dass es nicht immer leicht ist, die Ruhe zu suchen. Natürlich weiß ich auch, dass es nicht die 10 Minuten beim Kerzenschein sind, die ich mir noch irgendwie in den Tagesplan einbaue. Es ist wohl eher die Haltung, die Vorbereitung auf das Kommen Gottes, das Öffnen der eigenen Herzenstür: Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. (EG 1,5)

Die biblischen Lesungen an den Adventssonntagen helfen, in der Ruhe anzukommen.

An diesem Sonntag haben wir einen Propheten aus dem alten Testament zu Gast. Wer das genau war, ist nicht so sicher. Seine Worte aber wurden aufbewahrt im Buch des Propheten Jesaja. Man war wohl der Ansicht, dass sie dort genau hingehören. Seine Botschaft ist voller Trost, freundlich und wohlthuend. Aber er kündigt auch ein gigantisches Bauvorhaben an....

Es tut gut freundliche und tröstliche Worte zu hören. Ganz warm kommen sie aus alter Zeit zu uns, treten heraus aus ihrer Geschichte, um von uns neu gehört zu werden. Und dann gibt es etwas zu tun, wovon sich niemand eine Vorstellung machen kann: Macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott....

Eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Ihre



PS: Wie immer gilt: Sollten Sie diesen Brief nicht mehr benötigen, melden Sie sich bitte bei ihrem zuständigem Pfarramt. Er erscheint auch auf den Homepages der einzelnen Gemeinden und kann dort gelesen werden.

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.
(Johannes 6,37) – Jahreslosung 2022

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: st-kg-gemen@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: st-pfb-gescher@ekvw.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: st-pfb-reken@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

11. Dezember 2022
4. Adventssonntag

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 85:

*Herr, der du vormals gnädig gewesen deinem Lande
und hast erlöst die Gegangenen Jakobs;
der du die Missetat vormals vergeben hast deinem
Volk und alle ihre Sünden bedeckt hast;
der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen und
dich abgewandt von der Glut deines Zorns:
Hilf uns, Gott, unser Heiland, und lass ab von deiner
Ungnade über uns!
Willst du denn ewiglich über uns zürnen und deinen
Zorn walten lassen für und für?
Willst du uns denn nicht wieder erquickern, dass dein
Volk sich über dich freuen kann?
Herr, zeige uns deine Gnade und gib uns dein Heil..*

* * *

Predigttext: **Jesaja 40,1-11** (in Auszügen)

¹ Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.

² Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr,
dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld
vergeben ist;

denn sie hat doppelte Strafe empfangen von der
Hand des HERRN für alle ihre Sünden.

³ Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem
HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene
Bahn unserm Gott!

⁴ Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und
Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist,
soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden;

⁵ denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden,
und alles Fleisch miteinander wird es sehen;
denn des HERRN Mund hat's geredet...

⁹ Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg;
Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit
Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den
Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott;

¹⁰ siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und
sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei
ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her.

¹¹ Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird
die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch
seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen

* * *

Liebe Leserinnen und Leser,

Sternstunden der Menschheit. So lautet der be-
kannte Buchtitel von Stefan Zweig. In diesem Buch
beschreibt der Dichter, wie der Komponist Georg
Friedrich Händel sein Oratorium „Der Messias“
geschrieben hat.

Der Komponist ist nach einem Schlaganfall ein
Schatten seiner selbst. Auch wenn er sich wie
durch ein Wunder körperlich wiederhergestellt
fühlt, gilt er doch nichts mehr dem Londoner
Publikum. Er ist ein verzweifelter Mann geworden,
verzweifelt an sich selbst, verzweifelt an Gott? Die
Schulden erdrücken ihn, seine Schaffenskraft ist
dahin. Wie Hohn wirkt es da auf ihn, als er eines
Abends auf seinem Schreibtisch den Textentwurf
für ein Oratorium vorfindet. Voller Zorn zerknüllt er
den Begleitbrief...

Wie verzweifelt er ist! Hat er wirklich seinen Glau-
ben verloren? Bleibt dann nur noch Verbitterung,
wo einmal Vertrauen war. Und ist da nur noch Zorn,
wo einmal Glauben war?

Georg Friedrich Händel hatte den Eindruck, es gibt
keinen Trost mehr für ihn. Wie sollte er dann ein
Oratorium schreiben?

Was der Dichter Stefan Zweig kunstvoll in seiner
Erzählung wiedergibt, ist ja nicht ein einmaliges
Phänomen. Menschen verabschieden sich von
der Kirche, vom Glauben, von Gott. Aus Verzweif-
lung und Enttäuschung? Aus Wut, aus Empörung?
Eine Studie der Hochschule der Bundeswehr hat
ergeben, dass nur jeder 7. Bürger in Deutschland
vorhat, am Heiligabend einen Gottesdienst zu
besuchen. Vor der Coronazeit sei es noch jeder 4.
gewesen. Die Gründe mögen vielfältig sein.

Immerhin: G.F. Händel drängt es dann doch, den
Text zu lesen, der da auf seinen Schreibtisch ge-
langt ist. „Der Messias“, steht auf der ersten Seite.
Und bei den ersten Worten fährt er auf: **Tröstet,
tröstet mein Volk!**

Er aber hört: Sei getrost! Die Worte fallen in seine
gepeinigte Seele wie eine Antwort, Gottes Antwort
auf seine Verzweiflung.

Und kaum gelesen, hört Händel die Worte auch
schon als Musik. Mit einem Mal ist alle Dunkelheit
in ihm wie weggefegt und innerhalb von nur drei
Wochen entsteht sein Oratorium „Der Messias“.

Stefan Zweig hat ganz kunstvoll beschrieben, wie
ein Wort befreien kann. Die Wut, der Zorn über
Gott, die Verzweiflung und der Abschied vom

Glauben müssen nicht das letzte sein. Im Gegenteil. Immer wieder gibt es diese Augenblicke, in denen sich Bibelworte ganz unmittelbar zusprechen, hineinfallen in die verzweifelten Lebenslagen, in Aussichtslosigkeit, in Dunkelheit. Sie fallen in mein Herz, und ich habe das sichere Gefühl: das ist jetzt genau für mich gesagt. In diesen Worten finde ich mich und finde ich Gott wieder in einem Atemzug. Das kann ein „Tröstet, tröstet mein Volk!“ sein. Oder: „Friede sei mit dir!“ oder mein Konfirmationsspruch, der Taufspruch des Kindes, die Tageslosung, ein Erinnerung an den Sonntagspsalm. Hier also „Tröstet, tröstet mein Volk!“

Auch ohne die geschichtliche Lage des Propheten und seiner Hörer und Zuhörerinnen genau zu kennen, blicken uns die Worte offen an, wollen sich zusprechen, wollen gehört und zu Herzen genommen werden, wollen die Trostbedürftigen erreichen. Und sie wollen Veränderungen in Gang setzen. Denn es bleibt ja nicht bei den Worten. Erzählt wird vom Kommen Gottes. Das ist der Trost der ganzen Welt. Dieses Kommen Gottes wird mit einem gigantischen Königszug durch die Steppe beschrieben. Alle arbeiten daran mit, um für Ihn eine Bahn zu bauen, sogar die Natur selbst muss sich unterordnen und dem Kommen Gottes dienen. Fremde Bilder sind das für uns. Merkwürdig und ungewohnt, aber eben Bilder, die mitreißen. Worte, die wie Musik in unseren Ohren klingen. Wir müssen ja nicht gerade ein Oratorium daraus machen... Es genügt, sich anstecken zu lassen. Die Steppe, das ist ein gutes Bild für verdorrte Lebensfreude, für den vertrockneten Glauben. Aber da kommt Er ja gerade hinein. „In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine

ebene Bahn unserm Gott!“ Und das Ziel des großen Einzugs? Du sollst getröstet werden. Du sollst nicht zu denen gehören, von denen man sagt, sie seien wohl nicht recht bei Trost. Ganz im Gegenteil. Alle Welt soll es sehen:

„Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott;“

Ein Wort kann befreien. „Wie verbringen Sie den Advent?“, wurde Christian Lehnert gefragt. „Die Stille suchen“, war seine sinngemäße Antwort. Das Wort, das in mein Herz fallen möchte, ist dann wahrscheinlich besonders gut zu hören. Amen

* * *

Als **Gebet** (die 5. Strophe des Liedes eg 1)

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen:

Der Friede Gottes, der höher ist als alle
Vernunft, bewahre eure Herzen und
Sinne in Christus Jesus.

* * *



G.F. Händel, Messias, Faksimile der Original-Partitur

Mit Ernst, o Menschenkinder eg 10



1. Mit Ernst, o Men-schen-kin - der, das
bald wird das Heil der Sün - der, der



Herz in euch be - stellt, den
wun - der - star - ke Held,



Gott aus Gnad al - lein der Welt zum Licht und



Le - ben ver - spro - chen hat zu



ge - ben, bei al - len keh - ren ein.

*2. Bereitet doch fein tüchtig
den Weg dem großen Gast;
macht seine Steige richtig,
laßt alles, was er haßt;
macht alle Bahnen recht,
die Tal laßt sein erhöhet,
macht niedrig, was hoch stehet,
was krumm ist, gleich und schlicht.*

*3. Ein Herz, das Demut liebet,
bei Gott am höchsten steht;
ein Herz, das Hochmut übet,
mit Angst zugrunde geht;
ein Herz, das richtig ist
und folget Gottes Leiten,
das kann sich recht bereiten,
zu dem kommt Jesus Christ.*